

SPECIALS

So 06.04.

12.00 Großer Saal
12.15 votiv3
12.30 Studio

So 13.04.

12.00 Großer Saal
12.15 votiv3
12.30 Studio

So 20.04.

12.00 Großer Saal
12.15 votiv3
12.30 Studio

So 27.04.

12.00 Großer Saal
12.15 votiv3
12.30 Studio

Di 01.04., 11.00

Di 01.04., 11.15

Di 15.04., 11.00

Di 15.04., 11.15

Di 29.04., 11.00

Di 29.04., 11.15

FILMFRÜHSTÜCK

**Festival du Film Francophone: VIOLETTE
NYMPH()MANIAC 2
DER HUNDERTJÄHRIGE, DER AUS DEM FENSTER STIEG . . .**

**SUPER-HYPOCHONDER
RUSH
NYMPH()MANIAC 2**

**LUNCHBOX
MOLIÈRE AUF DEM FAHRRAD
VENUS IM PELZ**

**ONE CHANCE
ARIK BRAUER – EINE JUGEND IN WIEN
LUNCHBOX**

BABYKINO

Ein Treffpunkt für Eltern mit Babys

DER HUNDERTJÄHRIGE, DER AUS DEM FENSTER STIEG . . .

NYMPH()MANIAC 1

HER

DAS FINSTERE TAL

SUPER-HYPOCHONDER

NYMPH()MANIAC 2

WILLOW

April 14



SUPER-HYPOCHONDER

NYMPH()MANIAC 2

„Packender Abschluss eines intelligenten Zweiteilers.“

gamona.de

ab 4. April

Ein Film von Lars von Trier



Drehbuch
Lars von Trier

Kamera
Manuel Alberto Claro

Schnitt
Morten Højbjerg
Molly Marlene
Stensgård

Musik
Rammstein
Johann Sebastian Bach
Talking Heads
u. a.

Mit
Charlotte Gainsbourg
Stellan Skarsgård
Shia LaBeouf
Jamie Bell
Willem Dafoe
Udo Kier
Stacy Martin
u. a.

Verleih in Österreich
Filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

DK/FB/D 2013
122 Minuten, Farbe
Cinemascope/OmU

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union

„Die malerische Bildgewalt, die Konsequenz der radikalen Darstellung von Sex und Gewalt, der bedachte Einsatz von Musik und die Ausflüge in die Geschichte von Religion, Gesellschaft und Identität lassen ein über alle Maßen stimmiges Gesamtbild entstehen, das den Film in seiner Urform als Kunst definiert.“ dvd-forum.at

Im ersten Teil hatte Joe ihrem Retter Seligman vom Beginn ihrer sexuellen Obsession erzählt. In den abschließenden drei Kapiteln bringt sie ihre Geschichte zu Ende. Diese Kapitel sind gefüllt mit Szenen und Assoziationen, mit spielerischen Verbindungen und überraschenden Themen: mit mehrstimmigen Orgel-Stücken, mit der Freude und dem Leiden in der orthodoxen und der römischen Kirche, mit realen Körpern und ihren Spiegelungen bis hin zu schmutzigen Geschäften und der sauberen Handhabung einer Pistole – und mit starken Emotionen, wie Lars von Trier sie perfekt in Szene zu setzen weiß: eine Herausforderung und ein großes Kinoerlebnis.

„Egal wie man es dreht und wendet: Lars von Triers NYMPH()MANIAC ist EIN Werk, ob nun zweigeteilt oder nicht. Man muss attestieren, dass die Zäsur ideal platziert wurde: ‚I can't feel anything!‘, verzweifelt Joe mitten im Akt, und von Trier serviert uns damit einen genialen

„Wer sich in diese Seelenschau vorwagt, wird durch eine von Genialität, Bildgewalt und Vieldeutigkeit getragene Filmkunst belohnt. Im Angesicht eines leuchtenden Firmaments vernimmt das Publikum zu Beginn und zum Schluss Joes Traum, dass sie einmal ‚mehr vom Sonnenuntergang sehen wollte als andere‘ – ein Moment voller poetischer Intensität.“
NZZ

Cliffhanger zwischen Teil 1 und 2. Dieser Punkt erweist sich schließlich auch als der Anfang vom Ende für die Protagonistin: Vom schmerzhaften Verlust der Lustfähigkeit getrieben springt Joe kopfüber in die Abwärtsspirale und lässt sich beim Versuch, wieder in die Spur zu finden, mehr als nur einen Klaps auf den Hintern geben. Ab dem 6. Kapitel übernimmt die erfahrene Schauspiel-Extremistin Charlotte Gainsbourg die Rolle komplett von der überzeugenden Debütantin Stacy Martin und führt Joe in die düstersten Winkel ihrer Persönlichkeit und verdeutlicht, worin der Selbsthass, der bereits in Teil 1 in den Gesprächen mit Seligman angedeutet wurde, seinen Ursprung hat. Lars von Trier setzt in NYMPH()MANIAC 2 unbeirrt den im ersten Teil eingeschlagenen Weg fort. Anders als es der Zusammenschnitt am Ende von Teil 1 suggeriert, schlägt er inszenatorisch keine härtere Gangart an, aber dafür bringt er seine Erzählung thematisch konsequent an ihr bitteres Ende und vollendet zugleich seine ‚Depressions-Trilogie‘, die er mit ‚Antichrist‘ begann und mit ‚Melancholia‘ weiterführte.“ (filmstarts.de)

SUPER-HYPOCHONDER

SUPERCONDRIQUE

ab 10. April

Ein Film von Dany Boon

Lachen, bis der Doktor kommt: Der französische Superstar Dany Boon ist zurück mit seinem bisher lustigsten Film!



Drehbuch
Dany Boon

Kamera
Romain Winding

Schnitt
Monica Coleman

Musik
Klaus Badelt

Mit
Dany Boon
Kad Merad
Alice Pol
Jean-Yves Berteloot
Judith El Zein
u. a.

Verleih in Österreich
Luna Filmverleih

Frankreich/Belgien 2014
107 Minuten, Farbe
OmU

„Romantik und Action verbinden sich zu einer herrlichen Komödie, in der Kad Merad an der Seite von Dany Boon seine Fähigkeiten als Komiker voll entfalten kann.“

Le Parisien

Für Romain Faubert (Dany Boon) ist die Welt ein Ort voll bössartiger Bazillen, die an jeder Ecke lauern und nur darauf warten, seinen Körper mit unaussprechlichen Krankheiten zu infizieren. Fauberts einziger Freund ist sein Arzt Dr. Dimitri Zvenska (Kad Merad), der den fatalen Fehler gemacht hat, Romain in sein Herz zu schließen. Eine Tatsache, die er mittlerweile bitter bereut. Um seinen „Lieblingspatienten“ loszuwerden, heckt Dimitri einen Plan aus: Er hilft Romain dabei, endlich die Frau seiner Träume zu finden. Bei diesem Vorhaben lässt er nichts unversucht – er lädt ihn zu Partys ein, meldet ihn bei einer Singlebörse an und zeigt ihm, wie man eine Frau verführt. Doch die Frau, die sich in Romain verliebt und ihn so nimmt, wie er ist, muss erst noch geboren werden. Da greift Dimitri zu einem letzten Mittel: „Schocktherapie“. Romain soll ihn bei einer Hilfsaktion unterstützen. Als der eingebilddete Kranke dabei mit dem Revoluzzer eines kleinen Landes irgendwo im Wilden Osten verwechselt wird, verliebt sich ausgerechnet

„Hinter dem Film steckte zunächst einmal die Idee, mich mithilfe von sehr viel Selbstironie über meine eigene Hypochondrie lustig zu machen. Ich glaube, ich würde es vorziehen, eine Treppe hinunterzustürzen als mich am Geländer festzuhalten.“

Dany Boon

Dimitris Schwester Anna (Alice Pol) in ihn. Und schon nimmt das Unheil seinen Lauf.

„In SUPER-HYPOCHONDER werden imaginäre Balkanstaaten erfunden, Pässe auf die Namen Cyrano de Bergerac gefälscht, Türcodeapparate mit Desinfektionsmittel überschüttet, bis sie explodieren, und die gute alte Verwechslungskomödie neu inszeniert, als hätte noch nie zuvor jemand eine ähnliche Idee gehabt. Dany Boons neueste Komödie strahlt eine Art naiven Charme aus, der an die überdrehten Komödien von Louis de Funés erinnert, und Boon selbst kann es mit dem kleinen Meister-Komiker durchaus aufnehmen. Nicht ganz so aggressiv, aber mindestens ebenso neurotisch, ist Romain jemand, den man nicht zu Besuch, geschweige denn als Schwager haben möchte, der einem aber doch irgendwie ans Herz wächst. Dany Boon spielt die Hypochondrie mit ganzem Körpereinsatz – so etwa in der schönen Szene, als Romain in letzter Minute in die U-Bahn hechtet und dort versuchen muss, sich zu stabilisieren, ohne einen der virenverseuchten Haltegriffe zu berühren . . .“ (Programmokino.de)

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union



MOLIÈRE AUF DEM FAHRRAD

ALCESTE À BICYCLETTE

ab 18. April

Ein Film von Philippe Le Guay



„Ein wunderbarer, kluger und amüsanter Film!“ Le Monde

Einmal war Serge Tanneur (Fabrice Luchini) ein gefeierter Schauspielstar, doch mittlerweile lebt er zurückgezogen auf der Île de Ré und hat der Schauspielerei abgeschworen. Eines Tages taucht sein alter Weggefährte Gauthier Valence (Lambert Wilson) bei ihm auf. Gauthier plant eine Produktion von Molières „Der Menschenfeind“ und will Serge unbedingt dabei wissen. Zwar gibt sich Serge zunächst unnachgiebig, doch ausgerechnet die Rolle des Alceste aus diesem Stück wollte er schon immer spielen, und so lässt er sich zu gemeinsamen Proben überreden. Allmählich öffnet sich der einsiedlerische Serge, verbringt vergnügliche Stunden mit Gauthier und lernt dabei die hübsche Francesca kennen. Doch dann geraten das wahre Leben und die Welt des Theaters aneinander – Freundschaft trifft auf Eitelkeiten und Liebe auf Verrat. MOLIÈRE AUF DEM FAHRRAD ist die neue geistreiche und scharfzüngige Komödie von Philippe Le Guay („Nur für Personal“) und eine Hommage an den großen Dramatiker Molière. Zwei der gefeiertsten französischen Schauspiel-Stars, Fabrice Luchini und Lambert Wilson, liefern sich pointierte Wortgefechte und verbinden originell Theater und Kino.

Drehbuch
Philippe Le Guay

Kamera
Jean-Claude Larrieu

Schnitt
Monica Coleman

Musik
Jorge Arriagada

Mit
Fabrice Luchini
Lambert Wilson
Maya Sansa
Camille Jappy
Ged Marlon
Stéphan Wojtowicz
Annie Mercier
Christine Murillo
Josiane Stoléru
Laurie Bordesoules
Édith Le Merdy
u. a.

Verleih in Österreich
Thimfilm

Frankreich 2013
104 Minuten, Farbe
1 : 1,85/OmU

YVES SAINT LAURENT

ab 18. April

Ein Film von Jalil Lespert



„Das schöne Portrait einer wahrhaft symbiotischen Beziehung, in der es trotzdem keineswegs immer sehr schön zugeht.“ kino-zeit.de

Als der Modeschöpfer Christian Dior 1957 unerwartet stirbt, wird der gerade mal 21-jährige Yves Saint Laurent künstlerischer Leiter einer der renommiertesten Modemarken der Welt. Die Begegnung mit dem Journalisten Pierre Bergé verändert das Leben Yves Saint Laurents Leben von Grund auf. Jalil Lespert setzt einem der einflussreichsten Modeschöpfer aller Zeiten ein Denkmal. Saint Laurents innovative Kreationen revolutionierten die Haute Couture, vereinten Kunst und Zeitgeist mit tragbarer Eleganz und gelten weiterhin als Inbegriff französischer Lebensart. Das Porträt einer außergewöhnlichen Persönlichkeit zwischen kometenhafter Karriere und selbstzerstörerischen inneren Kämpfen spiegelt auch das Lebensgefühl einer Epoche. „Die Impulsivität und Leidenschaft, aber auch die Unstetigkeit von Yves Saint Laurent wird zum gestalterischen Prinzip des gesamten Films. Jede gezeigte Epoche hat einen komplett anderen visuellen Look, der immer ein perfektes Spiegelbild von Saint Laurents jeweiliger Mode ist.“ (kino-zeit.de)

Drehbuch
Marie-Pierre Huster
Jacques Fieschi
Jalil Lespert
nach dem Buch von
Laurence Benaim

Kamera
Thomas Hardmeier

Schnitt
François Gédigier

Musik
Ibrahim Maalouf

Mit
Pierre Niney
Guillaume Gallienne
Charlotte Le Bon
Laura Smet
Marie de Villepin
Nikolai Kinski
Xavier Lafitte
u. a.

Verleih in Österreich
Constantin

Frankreich 2013
104 Minuten, Farbe
Cinemascope/OmU

20 FEET FROM STARDOM

ab 25. April

Ein Film von Morgan Neville



Drehbuch
Morgan Neville

Kamera
Nicola Marsh
Graham Willoughby

Schnitt
Douglas Blush
Kevin Klauber
Jason Zeldes

Musik
Talking Heads
Rolling Stones
David Bowie u. a.

Mitwirkende
Merry Clayton
Lisa Fischer
Judith Hill
Claudia Lennear
Darlene Love
Táta Vega
Sting
Bruce Springsteen
Mick Jagger
u. a.

Verleih in Österreich
Filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

USA 2013
91 Minuten, Farbe
OmU

Oscar®2014:
Bester Dokumentarfilm

„So viel geballte Stimmenpower geht unter die Haut!“
outnow.ch

„I help make things sound great, take very little credit, and go home.“ So lakonisch beschreibt David Lasley seinen Job als Background-Sänger. Wie den meisten in Morgan Nevilles mit dem Oscar® ausgezeichneten Dokumentarfilm Porträtierten blieb Lasley eine Karriere als Solo-Künstler verwehrt. Auch die Stimmen von Darlene Love, Merry Clayton, Judith Hill, Claudia Lennear, Lisa Fischer oder Táta Vega kennt ein Millionenpublikum, ihre Namen jedoch tauchen oft nicht einmal in CD-Booklets oder auf einem Plattencover auf. 20 FEET FROM STARDOM stellt jene Stimmen in dem Mittelpunkt, die erst das gewisse Etwas in die Popmusik bringen und reflektiert gleichzeitig Höhen und Tiefen einer Karriere, die darin besteht, mit anderen perfekt zu harmonieren. Seltene Archivaufnahmen, Konzertmitschnitte (u. a. von den Talking Heads und den Rolling Stones) und Interviews mit den Künstlerinnen im Hintergrund und den Stars, die üblicherweise im Vordergrund stehen (Bruce Springsteen, Mick Jagger, Sting) verbinden sich zu einem herzerwärmenden Film über ein Leben wenige Meter vom Ruhm entfernt.

FESTIVAL DU FILM FRANCOPHONE

1. bis 10. April

Filme aus Belgien, Frankreich, Luxemburg, Kanada und der Schweiz



Eintrittspreise
7,- EUR bis 9,- EUR

Filmfrühstück
Film mit Frühstück:
14,50 EUR

Die 16. Ausgabe des Festival du film francophone präsentiert mit 25 Spiel-, Dokumentar- und Animationsfilmen erneut eine Auswahl der aktuellsten Produktionen aus Belgien, Frankreich, Luxemburg, Kanada und der Schweiz. Darüber hinaus widmet das Festival auch in diesem Jahr dem afrikanischen Raum einen besonderen Schwerpunkt und entführt am 5. April ab 22 Uhr nach alter Tradition in die Welt des frankophonen Kurzfilms.

www.fffwien.at

POPPORN RELOADED

IM VOTIV KINO

24. April,
22.00 Uhr

Wer Freude am erotischen Film hat, der ist bei POPPORN RELOADED genau richtig! Lustvolles, Explizites und viel Humor erwarten die Besucherinnen und Besucher – Kleidung ist hier völlig überbewertet, was zählt ist das Gefühl für Rhythmus und Musik. It's getting sexy, so come and join us!

Eine Veranstaltung von VIS Vienna Independent Shorts und VOTIV KINO.

Mit Unterstützung des Filmfonds Wien.

FILM
FONDS
WIEN



Info Filmladen

Nummer 648, April 2014.
P. b. b. Verlagspostamt 1070 Wien,
GZ 02Z031228 M.

Impressum: Herausgeber, Medieninhaber: filmladen, Verein
zur angewandten Medienforschung und Medienförderung,
Mariahilfer Straße 58/7, 1070 Wien, Tel. 523 43 62-0.

Filmtexte: Michael Roth. Grafisches Konzept: alessandridesign
Satz: Laudenbach, 1070 Wien.
Druck: REMAprint, 1160 Wien. DVR 0640085

www.votivkino.at

1090 Wien, Währinger Straße 12
T 317 35 71

www.defrance.at

1010 Wien, Schottenring 5
T 317 52 36

VORSCHAU

ab 1. Mai

DISCONNECT

Ein Film von Henry-Alexander Rubin



Mit
Alexander Skarsgård
Paula Patton
Jason Bateman

USA 2012
115 Minuten, Farbe
1 : 1,85/OmU

Ein Anwalt findet nur Zeit für seinen Job, nicht aber für seine Familie; ein entfremdetes Paar benutzt das Internet, um der leblosen Ehe zu entfliehen; ein Experte für Netz-kriminalität ist mit seinem Sohn, der über Facebook seine Mitschüler mobbt, überfordert; eine ehrgeizige Journalistin findet einen Teenager, der sich auf Sex-Seiten präsentiert. „Ein zutiefst menschlicher Film über die unmenschlichen Seiten unserer modernen Kommunikation.“ (NDR)

VORSCHAU

ab 9. Mai 2014

KAFKA, KIFFER UND CHAOTEN

Ein Film von Kurt Palm



Mit
Marc Fischer
Karin Yoko Jochum
Hubsli Kramar

Österreich 2013
90 Minuten, Farbe

KAFKA, KIFFER UND CHAOTEN ist eine Mischung aus abgefahrenem Roadmovie und durchgeknallter Künstler-Satire, angereichert mit Animationen, Videoclips und Musiceinlagen. Ganz nebenbei bekommt Franz Kafka auch noch die Gelegenheit, seine Biografie zu revidieren, und darf endlich einmal rundum glücklich sein.